

Man benutzt zweckmäßig einen Claisen-schen Destillierkolben mit Siedekapillare. Anfangs überhitze man die Substanz ein wenig, damit sich die ersten Dämpfe nicht an der Verbindungsstelle zwischen Kolben und Kühler verdichten. Die Siedetemperatur liest man an einem langen Thermometer ab, da sich ein kurzes im Dampf beschlägt.

Beispiele:

1. Diphenyl. F. 71°, Kp. 254°.

In der Minute gingen 24 Tropfen über. Der Kolben war zur Hälfte mit geschmolzenem Diphenyl gefüllt, Kp. bei 14 mm 127—128° (korrig.).

2. Resorcin. F. 118°, Kp. 274°.

Kolben zur Hälfte mit Resorcinflüssigkeit gefüllt, Kp. bei 9 mm 154° (korrig.). Destillationsgeschwindigkeit: 20 Tropfen pro Minute.

3. Zimtsäure. F. 133°, Kp. 300°.

Bei 9 mm 167° (korrig.). Destillationsgeschwindigkeit: 36 Tropfen pro Minute.

Stoffe, die leicht sublimieren, setzen sich in der Vorlage in schönen Kristallen ab, weshalb die Sublimation solcher höher schmelzenden Substanzen auch sehr gut in diesem Apparate vorgenommen werden kann. — F. Hugershoff in Leipzig liefert diese Apparate in guter Ausführung. (D. R. G. M.)

Königsberg i. Pr., Juli 1906.

Pharm.-chem. Labor. der Universität.

Zuschrift an die Redaktion.

Herrn Prof. Dr. B. Rassow,
Leipzig.

In meiner unlängst veröffentlichten Abhandlung: „Verhalten des Selen im Schwefelsäurebetrieb“¹⁾ besprach ich in Kürze auch die Dar-

stellung von Selen. Dieser Passus erregte nun das Mißfallen des Herrn Dr. L. Deutsch. (diese Z. 19, 1329 [1905]), weil meine Beschreibung mit den Worten beginnt: „Ich arbeite seit Jahren mit bestem Erfolge usw.“, und er erklärt, das fragliche Verfahren im Jahre 1896 bis in die kleinsten Details ausgearbeitet und in die Praxis übertragen zu haben. —

Ich muß annehmen, daß Herr Betriebsdirektor Dr. L. Deutsch den wahren Sachverhalt vergessen hat, denn im Jahre 1896 hatte die Gesamtproduktion an Selen ungefähr 20—25 g betragen. Eine derartige Selenfabrikation habe ich nun allerdings in meiner Beschreibung nicht gemeint, sondern stets jenen regelrechten, fabrikmäßigen Betrieb, welchen ich in Brassó Ende 1899 — ungefähr acht Monate, nachdem Herr Dr. Deutsch die Fabrik bereits verlassen hatte — mit speziellen Einrichtungen ins Leben gerufen habe, und zwar auf Grundlage meiner Vorversuche und Studien, welche mich in den Jahren 1897 bis 1899 — allerdings war damals noch Herr Dr. Deutsch Direktor der Fabrik — zu dem fraglichen Verfahren, einer Kombination verschiedener bekannter Methoden, führten; hierbei fand gleichzeitig auch eine laboratoriumsmäßige Erzeugung von Selen aus Glosverschlamm in etwas namhafterer Menge, aber ohne Rücksicht auf quantitative Ausbeute statt. Die kleinsten Details und das ökonomische Aufarbeiten von minderwertigen Rohmaterialien konnten sich naturgemäß erst bei der allgemeinen praktischen Aufbereitung, sowie weiteren Studien ergeben, welche aber Herr Dr. Deutsch weder eingeleitet, noch mitgemacht hat; von denselben dürfte er somit erst aus meiner erwähnten Abhandlung Kenntnis erhalten haben, ebenso auch von vielen seinerzeit unaufgeklärten und unabgeschlossenen Fragen.

Hochachtungsvoll

Dr. Sigmund Littmann.

78. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Stuttgart am 16. bis 22. September 1906.

(Schluß von S. 1658.)

Abteilungssitzungen der naturwissenschaftlichen Hauptgruppe II.

II. Abteilung.

Physik einschließlich Instrumentenkunde und wissenschaftliche Photographie.

2. Sitzung, Dienstag den 18. September.

E. Sommerfeldt - Tübingen: „Beobachtung an optisch aktiven Kristallen“. Der Vortragende macht über die bereits in einer vorläufigen Mitteilung (Z. physikal. Chem. 7, 390, [1906]) behandelten optischen Eigenschaften des Mesityloxydioxalsäuremethylesters ausführlichere Angaben auf Grund von erweiterten Beobachtungen. Die Achsen-

bilder und Kristallformen werden durch Projektion der betreffenden Abbildungen erläutert; an den Mikrophotogrammen der Achsenbilder ist das auffallende Fehlen des Mittelbalkens deutlich erkennbar. Die Erweiterungen der Versuche im Vergleich zur oben genannten Publikation bestehen besonders darin, daß der Vortragende die Interferenzerscheinungen nicht nur bei der Drehung des Präparates, sondern auch bei Drehung der gekreuzten Nikols (während das Präparat fest bleibt) verfolgte.

In der Diskussion ergreift Geheimrat W. Voigt das Wort und hebt die Wichtigkeit des vom Vortragenden erlangten Resultates, durch welches eine

¹⁾ Diese Z. 19, 1081 (1906).